

# Danziger



# Beitung

Fernsprech-Anschluß Danzis:  
Für Redaktion und Expedition Nr. 16.

## General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser  
Berliner Bureau: Amt IV, Nr. 397.

Nr. 22710.

1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Esstellungen werden in der Expedition, Ritterhagergasse 4, bei sämtlichen Abholstellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrierten Wochblatt „Danziger Feide Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2.25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2.65 Mk., bei zweimaliger 2.75 Mk. — Inserate kosten für die siebengepaltene gewöhnliche Schrift je oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

### Telegramme.

#### Rückblick auf die Ministerkrise.

Berlin, 7. Aug. Die „Kreuzzeitung“ wirft heute einen längeren Rückblick auf die Ministerkrise und schreibt, daß die Stellung der Staatssekretäre v. Bötticher und Frhr. v. Marshall allmählich unhalbar geworden sei, daß aber das Verhalten Böttchers in der Reichstagsitzung vom 18. Mai lediglich und ganz allein den Anstoß zu seiner Demission gegeben habe. Am 2. Juni habe Herr v. Bötticher Mittags seine Entlassung eingereicht und am Abend desselben Tages habe die „Kreuzzeitung“ davon bereits gewußt. Was Herrn v. Marshall anbelangt, so sei der eigentliche Grund seines Rücktritts in seinem angegriffenen Gesundheitszustand zu suchen. Bezuglich der darauf erfolgten Personalveränderungen im Ministerium müßten die Hoffnungen auf einen Systemwechsel in recht bescheidenen Grenzen gehalten werden, so lange man nicht wisse, was in den noch vor uns liegenden 6½ Jahren bis zum Ablauf der Handelsverträge geschehen werde, ob eine Revision der Handelsverträge beabsichtigt sei u. s. w. So lange eine bestimmte Ausklärung hierüber noch aussteht, brauchten sich die Freihändler durch kein Schreckgespenst beunruhigen zu lassen.

Berlin, 7. Aug. Der socialdemokratische „Vorwärts“ geißelt den Rastengeist, wie er in dem Aufruf des Berliner Centralcomités zum Besten der Ueber schwimmenden zu Tage tröte, besonders in den Unterschriften. Alle Parteien seien vertreten, nur die Socialdemokraten seien ausgeschlossen worden, obgleich sie in Berlin die Mehrheit der Bevölkerung hinter sich hätten. Keiner der fünf Berliner socialdemokratischen Abgeordneten sei zugezogen worden; die Engherzigkeit sei sogar soweit gegangen, daß man die Vorstände der Stadtverordnetenfraktionen vollständig habe unterzeichnen lassen mit Ausnahme der socialdemokratischen. Trotzdem bittet der „Vorwärts“, diese Kleinlichkeit und Erbärmlichkeit nicht den Opfer der Katastrophe entgelten zu lassen, sondern fordert die Genossen auf, sich an die Sammlungen zu beteiligen; die Expedition des Blattes werde Beiträge entgegennehmen.

— Die „Deutsche Tageszeitung“ veröffentlicht einen Brief des Abg. Schoof „an seinen lieben Freund Dr. Hahn“, in welchem er in weitschweifiger Weise sein Verhalten bei der Abstimmung über das Vereinsgesetz zu rechtfertigen sucht und seine Behauptung über die Äußerungen, welche der Abg. Krause über den Fürsten Bismarck gemacht hat, aufrecht erhält.

Hamburg, 7. Aug. Der Straßenbahn-Congress hat eine Commission gewählt, um die Gründung einer Pensionskasse für die Bahnangestellten zu berathen.

Rom, 7. Aug. Die Zusammenkunft der Zeugen des Generals Alberione mit denen des Prinzen von Orleans wird am 18. August im Hotel Continental zu Paris stattfinden.

Sinaia, 8. Aug. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute nach Russland abgereist. Gestern Vormittag stellte der Fürst dem rumänischen Thronfolger Prinzen Ferdinand, dessen Genesung erfreulich fortschreitet, einen Besuch ab. Bei dem Galabiner im Schloß Peleș wurden Toaste gewechselt, in denen die freundlichen Beziehungen beider Länder hervorgehoben wurden.

### Politische Uebersicht.

Danzig, 7. August.

#### Podbielskis Reformpläne.

Unter den Telegrammen unserer heutigen Morgenauflage sind bereits die Reformpläne kurz skizziert, mit denen sich der neue Staatssekretär des Reichspostamts nach von ihm selbst gemachten Äußerungen trägt. Es geht uns heute hierüber noch nachstehender näherer Bericht zu:

Zunächst sollen wir, wie es scheint, endlich der Erhöhung der Gewichtsgrenze für einsame Briefe theilhaftig werden. Der Ausfall, den die Post durch diese Maßregel an ihren Einnahmen wenigstens für die erste Zeit zu gewärtigen hat, soll durch verschiedene Gebühren ausgeglichen werden, welche nach Herrn v. Podbielski für gewisse, bisher von der Post unentgeltlich gewährte Leistungen künftig zu erheben sind. Dazu würde u. a. eine Abgabe für ständige Postschalterfänger und für postlagernde Briefe gehören.

Ferner soll die vielverlangte Reform des Postzeitungstarifs und des Telefonwesens in Angriff genommen werden. Auch hier will der

Generalpostmeister unvermeidliche Einnahmeausfälle durch Mehreinnahmen mittels Erhöhung der Gebührensätze ausgleichen. Für die Beförderung von Zeitungen ist nach seiner Ansicht in erster Linie die Häufigkeit des Erscheinens als Grundlage des Gebührs zu nehmen, in zweiter Linie erst das Gewicht des beförderten Papiers. Für das Fernsprechwesen soll hauptsächlich der Landbevölkerung Gelegenheit geboten werden, sich den Gebrauch dieses Verkehrsmittels zu sichern. Zu diesem Zwecke beabsichtigt die Postverwaltung den Gemeinden und Gutsbesitzern den Anschluß gegen eine mögliche Vergütung für die erste Anlage und gegen eine geringe Jahreszusage zu gewähren und für den Nahverkehr einen billigen Sondertarif einzuführen; hingegen sollen für gefeierte Inanspruchnahme der Leistungen, z. B. im Berliner Vorortenverkehr, für welchen eine Anzahl von Drähten ausschließlich reserviert wird, höhere Gebühren zu zahlen sein.

Die Ausdehnung des Fernsprechwesens auf das flache Land wäre unstrittig ein bedeutender Culturforscher. In dieser Beziehung ist beispielhaft Schweden allen anderen Staaten weit voraus. Herr v. Podbielski hat daher die dortigen Telephonverhältnisse durch vier Reichspostbeamte bestudiert lassen. Stockholm hat das ausgebreiteste Fernsprechamt in der ganzen Welt, mit 15 500 angeschlossenen Apparaten, so daß auf je 18 Einwohner ein Telephon kommt. In den Betrieb thielten sich zwei getonderte Anlagen, die staatliche des „Riks-Telephon“ und das Privatunternehmen des „Allmanna-Telephon“. Das Netz des letzteren erstreckt sich über 46 englische Meilen in allen Richtungen von Stockholm und nimmt als Abonnementspreis für Privatwohnungen 40 Mk. für Geschäfte und Läden 66 Mk. jährlich, wovon noch die ersten Einrichtungskosten kommen. Das „Riks-Telephon“ verbindet die Angehörigen auf Wunsch mit den Provinzorten und mit Norwegen und Dänemark gegen einen jährlichen Abonnementspreis von 54 Mk. Wer kein eigenes Telephon besitzt, kann von einer öffentlichen Station aus — Automaten dienen als solche! — für 10 Ore (11 Pf.) sich mit einem beliebigen Ort des skandinavischen Reichs verbinden lassen.

Endlich sei noch bemerkt, daß der Generalpostmeister mehr weibliche Arbeitskräfte als bisher in den Dienst der verschiedenen Postbetriebe zu zulassen beabsichtigt, wodurch die Erwerbsfähigkeit der Frauen in bedeutendem Umfange gesteigert würde.

Das sind zum überwiegenden Theil recht erfreuliche Versprechungen. Nun bleibt nur abzuwarten, wann und wie sie zur Ausführung kommen werden.

#### Unterstaatssekretär Fischer.

Die „Deutsche Verkehrs-Zeitung“, das officielle Organ der Reichspostverwaltung schreibt: „Durch verschiedene Blätter laufen Mithteilungen über den bevorstehenden Rücktritt des Unterstaatssekretärs Dr. Fischer, und es werden daran Bemerkungen über die Person seines Nachfolgers geknüpft. Dem gegenüber möchten wir feststellen, daß der Unterstaatssekretär Dr. Fischer zur Zeit lediglich einen Urlaub zur Herstellung seiner Gesundheit genießt; alle weiteren Nachrichten sind nichts als Vermuthungen. Es ergiebt sich hierauf für jeden Kenner der Verhältnisse, daß ernsthafte Gründerungen über die anderweitige Beisetzung der Unterstaatssekretärfürststelle nicht haben statzindien können; folglich entbehrt alles, was über die Person des Nachfolgers gesagt wird, der thatächlichen Grundlage.“

Trotzdem wird nirgends angenommen, daß Herr Fischer aus seinem Posten zurückkehren wird.

#### Die Verhältnisse im Getreidehandel.

In dem letzten wöchentlichen Getreide- und Productenberichte der agrarischen „Dtsch. landwirtschaftl. Presse“ liest man:

„Hier am Platze ist in den äußeren, unsagbar schwierigen Geschäftsvorhängen keinerlei Aenderung eingetreten. Es gehen neuerlich zwar durch die Zeitungen allerhand Nachrichten über Absichten und Pläne der Regierung, um Erfaß zu schaffen für die zerstörte Productenbörse, aber es bieten alle diese Nachrichten nur geringen Anhalt für die Hoffnung, daß irgend etwas Brauchbares daraus hervorgehen werde. Nach unserer Kenntnis von den einschlägigen Verhältnissen kann die Wiederaufnahme eines geregelten und für weitere Kreise maßgebenden Verkehrs in Getreide am hiesigen Platze nicht ohne Zutritt der internationalen Handelskreise erzielt werden. Je länger der jetzige Zustand fortduert, desto mehr wird naturgemäß Gewöhnung und Streben darauf hinwirken, daß die Kaufmannschaft sich den unvermeidlichen Schwierigkeiten anpaßt, desto weniger wird sich der Wunsch zur Rückkehr an die Productenbörse geltend machen.“

Darin hat das Blatt ganz recht. Es wäre gut, wenn man allenfalls diese Auffassung gewinne.

#### Eine Spaltung in der Socialdemokratie?

Die Ankündigung des Stadtverordneten und Reichstagsabgeordneten Stadttagen, daß er, falls der Parteitag bei den Landtagswahlen ein Zusammensehen mit der bürgerlichen Opposition beschließen sollte, aus der Partei austreten und alle „Genossen“ auffordern werde, dasselbe zu thun, welche den Charakter der Partei als Kampfpartei erhalten wissen wollen, verdient

als zuerst nicht genommen zu werden. Der aus dem Rechtsanwaltsstand entfernte „Genosse“ hat nur einen ganz unbedeutenden Anhang; und es soll leitende Personen in der Socialdemokratie genug geben, die ordentlich aufzunehmen würden, wenn Herr Stadttagen ihre Reihen verließ. Er hat schon kürzlich sehr stark mit den Anarchisten sympathisiert, die aber wohl kaum ihm die Führerschaft übertragen würden, da er an die Landauer, Petrowitsch, Spohr bei weitem nicht heranreicht. Im übrigen kann wohl als ganz sicher angenommen werden, daß der sozialistische Parteitag in der Frage der Beilegung an den Landtagswahlen einen prinzipiell ablehnenden Standpunkt einnehmen wird. Er wird höchstens den „Genossen“ es überlassen, in einzelnen Wahlkreisen für die links stehenden Wahlmänner-Candidaten zu stimmen, so daß Otto-Stadttagen seine Drohung nicht auszuführen braucht und die Spaltung unterbleibt.

#### Staatsbeihilfen zu Aufforstungszwecken.

Im gesamten Bereich der Monarchie werden gegenwärtig Erhebungen über die für das Rechnungsjahr 1898/99 zu erwartenden Anträge auf Bewilligung von Staatsbeihilfen zu Aufforstungszwecken veranstaltet. Die Berliner „Pol. Nachr.“ nehmen an, daß man es hier mit Vorbereitungen für die entsprechende Staatsposition zu thun hat. Die Mehrausgaben in Preußen müssen gekennzeichnet von den einzelnen Ressorts dem Finanzministerium bis zum 1. September mitgetheilt werden.

#### Thronrede der Königin Victoria.

Gestern wurde das englische Oberhaus mit folgender Thronrede der Königin geschlossen:

„Die Herzlichkeit meiner Beziehungen mit den fremden Mächten hat keine Veränderung erlebt. Der einheitliche Einfluß der sechs Signatarmähte des Pariser Vertrages ist zu Anfang dieses Jahres erstmals darauf gerichtet gewesen, den König von Griechenland von einem Kriege zurückzuhalten, auf welchen derselbe leider einzugehen wünschte. Obgleich die Mächte mit diesem Bestreben keinen Erfolg erzielten, so gelang es ihnen doch eine baldige Beendigung der Feindseligkeiten zwischen den Kriegsführenden herbeizuführen und die Friedensverhandlungen zu eröffnen. Wenn auch diese Verhandlungen sich in die Länge gezogen haben und ein formeller Friedensvertrag noch nicht unterzeichnet worden ist, so ist doch guter Grund vorhanden, zu glauben, daß alle wichtigeren Punkte der streitigen Fragen geregelt sind und daß die Türkei gegen eine angemessene Kriegsentschädigung sowie eine geringe Abänderung der Grenze die von ihr eroberten Territorien an Griechenland zurückgeben wird.“

Ich habe dem König der Belgier und dem deutschen Kaiser die Rücksicht der Handelsverträge von 1862 und 1865 überreichen lassen, da diese mich daran gehindert haben, innerhalb des Gesamtreiches mit meinen Colonien solche fiscaliische Abkommen zu treffen, wie sie mir als ratsam erscheinen.

Mit Menelik, dem Kaiser von Abessinien, habe ich einen Handels- und Freundschafts-Vertrag abgeschlossen.

Die Anwesenheit der Vertreter der Colonien und des indischen Kaiserreiches bei der Feier des sechzigsten Jahrestages meiner Regierung hat dazu beigetragen, das Band der Union zwischen allen Theilen des Reiches zu festigen, die fiscaliische Gesetzgebung in Canada und der Beitrag der Cap-Colonie zur Reichsflotte geben einen neuen Beweis der Anhänglichkeit der Colonien an das Mutterland.“

Die Thronrede schloß mit dem Ausdruck des tiefen Schmerzes, welchen die Königin über die Hungersnoth in Indien empfindet, wobei sie darauf hinweist, daß die Pest heute fast gänzlich erloschen scheint.

#### Der letzte Punkt.

Bis auf die Frage der Finanzcontrole Griechenlands, von der die Mächte fest entschlossen sind, nicht abzugehen, können die Friedensverhandlungen als nahezu erledigt angesehen werden. Griechenland setzt vorläufig seinen ausichtslosen Widerstand gegen dieses Verlangen der Mächte fort und Volk und Presse in Athen nehmen, wie schon gestern berichtet, den Mund mächtig voll. Darauf ist natürlich nichts zu geben, denn wie es in Wirklichkeit beim griechischen Volk mit der bombastisch gerühmten Aufopferungsfähigkeit an „Geld und Blut“ bestellt ist, hat man erst vor wenigen Wochen erlebt, als die Türken siegreich in Thessalien vordrangen. Schlimmer freilich wäre es und könnte obernmal eine erhebliche Verzögerung der Verhandlungen herbeiführen, wenn sich eine der „Dtsch. Int.“ aus Athen zugegangene Meldung bestätigt, wonach die griechische Regierung bei den Großmächten bereits die Erklärung abgegeben haben soll, daß es keine auswärtige Controle seiner Finanzen annehmen könne. Die griechische Regierung habe eine andere Lösung vorgeschlagen, über die aber noch nichts verlaute. Ein Londoner Drahtbericht desselben Blattes lautet: Wie aus Athen angeblich aus amtlicher Quelle berichtet wird, stellt die griechische Regierung den Mächten vor, weder die gegenwärtige noch eine andere Regierung könnte eine ausländische Controle genehmigen, da eine solche gefährliche Folgen namenlich für die öffentliche Ordnung in Griechenland haben würde.

Die Mächte werden sich wohl schwerlich durch

sie in die That umsetzen, einschüchtern lassen und auf ihrer Forderung fest bestehen bleiben. Wie die Controle gedacht ist, darüber geht nachfolgendes Telegramm Auskunft:

Berlin, 7. Aug. (Tel.) Die „Röd. Int.“ veröffentlicht über die von den Mächten beschlossene Finanzcontrole Griechenlands folgende, anscheinend officielle Darstellung: Die eingezogene Commission verwaltet die für die Verzinsung der türkischen Kriegsschulden bestimmten Einnahmequellen. Wenn diese Einnahmequellen eine Erhöhung erfahren, so soll dieselbe den Gläubigern Griechenlands ebenfalls zu Gute kommen. Um die Ausgaben des griechischen Staates wird sich die Commission absolut nicht kümmern, ebenso auch nicht um diejenigen Einnahmequellen, welche nicht für die Schuldenentlastung in Anspruch genommen werden.

Aus Acre liegt die officielle Nachricht vor, daß die Aufständischen den Autonomieplan angenommen haben; das bedeutet einen wesentlichen Fortschritt vorwärts zur Pacifizierung der Insel.

Ferner liegen heute noch folgende Meldungen vor: Ranea, 6. Aug. Zwei griechische Offiziere und 20 Aufständische begaben sich an Bord des „Caique“ nach Sphakia. Als der „Caique“, der zwei Kanonen an Bord hatte, in Gefahr kam zu kentern, hielt er die Notflagge. Das italienische Schiff „Desuvio“ schleppte den „Caique“ nach Ranea und behielt die Kanonen an Bord.

Konstantinopel, 6. Aug. Heute ist eine Abteilung Taucher nach Volo abgegangen, um die von den Griechen versenkten Kanonen und sonstiges Kriegsmaterial zu heben.

### Deutschland.

\* Berlin, 6. Aug. Der schon erwähnte Besuch des Kaisers in Ungarn wird im September stattfinden. Nach den bisherigen Anordnungen trifft der „Röd. Int.“ jüngst Kaiser Wilhelm zur Theilnahme an den großen Manövern bei Totis am 12. September ein und wird den bis 15. September dauernden Übungen beiwohnen. Dann treten beide Kaiser mit ihrem Gefolge die Fahrt nach Mohacs an, um in den Jagdgründen des Erzherzogs Friedrich auf Hochwald zu pirschen. Erzherzog Friedrich wird mit seinen Gästen auf einem Dampfer eine Jagdfahrt unternehmen, auf der die erste Morgenpürsch stattfinden soll. Im ganzen sollen 8 Jagden im Jagdschloss Carabancsa Wohnung nehmen. Am 20. September begeben sich die Kaiser nach Pest.

\* Der älteste General des deutschen Heeres ist nicht der General-Feldmarschall v. Blumenthal, der in diesen Tagen sein 70jähriges Dienstjubiläum gefeiert hat, sondern der in Dresden wohnhafte, j. 3. in Baden-Baden sich aufhaltende preußische Generalmajor a. D. Lucas v. Cranach, ein direkter Nachkomme des Malers Lucas Cranach. Generalmajor v. Cranach ist gegenwärtig 88 Jahre alt und seit 1826, demnach seit 71 Jahren Offizier.

\* Ein Parteitag der Nationalsozialen findet, wie schon gemeldet, in der Zeit vom 28. bis 29. September d. J. in Erfurt statt. Es werden Vorträge halten: Professor Dr. Gotha-Leipzig; Ueber das allgemeine Wahlrecht als Grundlage der inneren und äußeren Politik, Pastor Göthe-Leipzig; Ueber das Genossenschaftswesen, Landwirt Möller-Niedererlenbach; Ueber die Erhaltung der Kleinstädtchen, Professor Rein-Jena; Ueber das Schulprogramm, Pastor Naumann-Berlin wird den politischen Jahresbericht erläutern.

\* Sommertracht für Eisenbahnbeamten. Sämtliche Eisenbahnbeamten ist durch einen neuen Erlaß gestattet worden, im Dienst die leichten Uniform-Sommeroppen zu tragen, mit Ausnahme der Stationsbeamten, welche Personenzüge abstreifen. Diese müssen wie bisher den Uniformrock tragen.

\* Der Stein- und Braunkohlenbergbau Preußen weist auch im ersten Halbjahr 1897 eine Zunahme auf. Die Steinkohlenförderung betrug nach vorläufigen Ermittlungen 40 017 473 Tonnen, gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahrs mehr 2 273 337 Tonnen; und die Braunkohlenförderung 11 226 562 Tonnen, gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahrs mehr 867 176 Tonnen.

Gaarbrücken, 6. Aug. Heute fand die feierliche Einweihung des Denkmals für die gefallenen Kameraden des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen (2. brandenburgisches) Nr. 12 auf den Spitzerer Höhen statt unter Theilnahme zahlreicher Veteranen des ruhmreichen Regiments und der Spitzer der hiesigen Militär- und Civilbehörden sowie Tausender von Einwohnern der Städte Gaarbrücken und St. Johann.

### England.

Rußland und Frankreich, wenn diese drei Mächte einander gegenseitig unterstützen, müsse die britische Expansion aufhören und die Contraction beginnen. Es sei daher ratsam, Alles zu vermeiden, was möglicherweise eine solche Combination begünstigen würde. Der Traum einer Reichs-Zollunion, welcher den Zollkrieg mit diesen Mächten in sich schließe, sei deshalb im höchsten Grade inopportun.

(W. L.)

Spanien.  
Madrid, 6. Aug. Aus Anlaß der Verpachtung des Oktroy herrscht grohe Eregung. Viele Läden sind geschlossen. Menschenhaufen durchziehen die Straßen und fordern laut die Schließung der noch geöffneten Geschäfte. An den Schlagbäumen kam es zu tumultuarischen Scenen.

### Coloniales.

[Maultierbahn in Deutsch-Südwestafrika.] Wie die „Post“ erfährt, werden zur Förderung der Mäusegrat betreffend die Schienenlegung für eine leichte Maultierbahn in Deutsch-Südwestafrika zwei Offiziere und fünfundzwanzig Unteroffiziere der Eisenbahnbrigade nach Südwestafrika gehen. Der ersten Abtheilung folgt eine zweite aus 36 Unteroffizieren bestehende am 13. September. Die Aufgabe der Abtheilung ist die Herstellung einer 90 Altom. langen Schmalspurbahn.

### Von der Marine.

Wilhelmshaven, 7. Aug. (Tel.) Bei der Probefahrt erlitt der Panzer „Beowulf“ einen Resselschaden, das Schiff ist sofort außer Dienst gestellt. Es wird wahrscheinlich durch den „Heimdal“ ersetzt werden.

Am 8. August: Danzig, 7. August. M.A. bei Tg. G.A. 11. S.U. 7.29

Wetterausichten für Sonntag, 8. August, und zwar für das nordöstliche Deutschland:  
Wolkig, mäßig warm; lebhafter Wind, ständig Regen.

[Panzerkanonenboots-Division.] Die hier formierte, aus den Panzer-Kanonenbooten „Mücke“, „Ritter“, „Akkord“ und „Skorpion“ bestehende Reserve-Division, welche am Donnerstag zu Übungen in See ging, ist heute Vormittag in Hiel eingetroffen.

[Zum Flottenmanöver.] Auf der kais. Werft werden bereits die Vorbereitungen für die Rohlenversorgung der Manöverflotte getroffen und die Rohlen in Säcken an den Kais aufgeschichtet.

[Absatz der „Ariadne“.] Bei ziemlich bewegter See ging gestern Abend um 8½ Uhr die statliche englische Lustnacht „Ariadne“ in See, um demnächst ihren Curs nach Apenhagen zu nehmen.

[Freizeit an der Ostsee.] Wie haben vor einigen Wochen in einem Artikel auf die große Schwierigkeit hingewiesen, in welcher sich unsere größeren Ostseehäfen befinden, welche der bedeutenden Entwicklung von Hamburg und Bremen schon deshalb nicht entfremdet zu folgen vermögen, weil für dieselben viel zu wenig und auch dies Wenige viel zu langsam geschieht, während für den Hamburger Hafen in kaum 10 Jahren über 150 Mill. für den Bremer gegen 60 Mill. Mk. aufgewendet worden sind. Wie nun die „Ostsee-Stg.“ meint, glaubt man in Stettin darauf rechnen zu können, daß der dort in der Einrichtung begriffene Freizeitzirk noch im Laufe des nächsten Jahres dem Verkehr übergeben werden kann. In Danzig schwelen die Verhandlungen wegen einer gleichen, noch viel beschleunigteren Anlage bereits seit dem Frühjahr 1892, ohne daß an die praktische Ausführung hat herangegangen werden können. Etwa mehr „Presto“ in dem Tempo wäre nach so viel Bevölkertheit nun wohl ein Wunsch, der die Grenze der Bescheidenheit doch wahrlich nicht überschreitet.

[Herr Prof. Hugo Münterberg], ein Danziger Kind, hat gestern Abend unsere Stadt verlassen, um sich nach Amerika zu begeben, und dort seine ordentliche Professorur an der ersten Universität des Landes, Harvard in Cambridge bei Boston, anzutreten. Herr Münterberg kam aus Freiburg, wo er im letzten Jahre als Professor der Philosophie thätig gewesen war, um hier von seinen Freunden und Verwandten Abschied zu nehmen.

[Altmeister Laades Jubiläum.] Wie schon vor einigen Wochen von uns gemeldet wurde, begeht Herr Musikkapellmeister Friedrich Laade, der hochbetagte, aber als Lehrer noch raslos thätige Senior unserer musikalischen Kreise, am 17. August mit seiner Gattin die goldene Hochzeit. Aus diesem Anlaß erhalten wir über das Leben und bisherige Wirken dieses allgemein hochgeschätzten verdientwollen Künstlers folgende Mittheilungen:

Friedrich Laade ist am 3. April 1820 in Witten a. D. geboren. Schon früh unterwies ihn der Vater im Violinspiel und so konnte er als zehnjähriger Knabe schon öffentlich als Violinspieler sich hören lassen. Nach Absolvierung seiner Militärzeit lag L. wieder den unterbrochenen Studien ob und ging dann in die Vorbildungsklasse des kgl. Opernhauses nach Berlin. Schon 1840, also erst 20 Jahre alt, wurde Laade zum Dirigenten einer steiermärkischen Musikgesellschaft gewählt, die damals in Berlin concertierte und enthusiastisch aufgenommen wurde. Von dieser Kapelle ging er alsbald nach Breslau, fielte aber bereits 1846 wieder nach Berlin über. Hier begann nun eine Glanzperiode seines Wirkens. Seine Concerte im damals so berühmten Kempferhof übten die größte Anziehungskraft aus und reich waren die Auszeichnungen, die das dankbare Publikum ihm zu Theil werden ließ. Als siebenundzwanzigjähriger Mann dirigierte er bei dem großen Musifeste in Berlin eine 250 Mann starke Kapelle. Sein Name war in Berlin so populär, daß sogar die Mode sich dessen bemächtigte und man sich „à la Laade“ kleidete. Als Laade im Jahre 1848 mit seiner Kapelle eine damals noch als gewagtes Unternehmen angesehene Reise nach Danzig unternahm, wurde er hier mit Jubel empfangen. Zuerst gab Friederich über, wie er damals allgemein genannt wurde, Fritz Laade hier in dem neu erbauten Apollo-Saal des Hotel du Nord die ersten Symphonie-Concerte und concertierte dann im Sommer des folgenden Jahres im damals „Schwanenbänischen Garten“, in Brösen und in Tiefenthal. 1850 folgte er wieder einem Kurz nach Berlin und dann bald einem solchen nach Petersburg. Hier häussten sich für ihn Ehren auf Ehren. Seine Concerte in Peterhof, in Zarsho-Gelo, in Oranienbaum und im adeligen Club bildeten das Zugesgespräch; Laade war der Mittelpunkt des musikalischen Lebens in der Hauptstadt des mächtigen zaristischen. 1855 sahen wir ihn auf einer Reise nach Dresden, wo er an die Spitze des Städtemusikcorps trat. Seine auf der Brühlschen Terrasse und im Lindenthaler Bade veranstalteten großen Concerte vertreten eine bedeutende Epoche im künstlerischen Leben der sächsischen Residenz und verbreiteten deren Ruf als eine hervorragende Musikkapelle. Durch die Wiedergabe

der bedeutendsten Compositionen aus allen Zeitepochen wußte er dem stets andächtig lauschenden Publikum die geschichtliche Entwicklung der Tonkunst vor Augen zu führen. Von Dresden folgte Laade zunächst nochmals für zwei Jahre (1866–1868) einem Kurse nach Rußland und kehrte dann nach Deutschland zurück und zwar nach dem ihm von seinem ersten Aufenthalt her liebgewordenen Danzig. Leider sollten Laades Hoffnungen, auch hier in Danzig noch lange an der Spitze einer eigenen, wohlgeschulten Kapelle wirken zu können, nicht in Erfüllung gehen. Wohl hielt er hier noch ein eigenes Orchester, aber die Ungunst der Verhältnisse für ein solches Unternehmen zwang ihn ab, seine Kapelle einzugehen zu lassen und seit 1872 beschränkte dann der Meister sein Wirken auf die Lehrthätigkeit, die seitdem eine gleich fruchtbare und rühmliche war.

[Conferenz.] Am 27. d. Mis. findet beim königl. Oberpräsidium eine Conferenz statt, der auch Vertreter des Cultusministeriums bewohnen werden, in welcher über zweckmäßige Maßnahmen zur Durchführung des Lehrerbildungsgesetzes berathen werden soll.

[Schiffattentate auf Posten.] Zu unserer gefestigten Mittheilung über die Ausrüstung der isoliert stehenden Schiffsmachen mit scharfer Munition erfahren wir noch Folgendes: In der letzten Zeit ist viermal auf militärische Posten geflossen worden, und zwar zweimal im Stolzenberger Grund und zweimal bei Bastion Holzraum, ohne daß es bisher gelungen ist, der Attentäter habhaft zu werden. Polizeisicherheit ist daher kürzlich in einer Nacht unter Führung des Herrn Polizei-Inspectors v. Gaucken ein Patrouillenrundgang durch die Glacis unserer Festungswerke unternommen worden, bei dem aber verdächtige Personen nicht ange troffen wurden.

[Sanitätswagen.] Der, wie wir schon mitteilten, für den hiesigen Stadtkommando angekauft Sanitätswagen wird, nachdem einzelne monire Mängel beseitigt worden sind, am Montag abgenommen werden und dann in Funktion treten. Bei gröheren Feuern wird der mit dem rothen Kreuz gekennzeichnete Wagen, je nach Anordnung des Herrn Branddirektors, im Gefolge des Feuerwehrwagens sein.

[Dochverholung.] Am Montag, den 9. August, wird das Schwimmdock zum Ausdocken eines Schiffes verholt werden und wird hierdurch vor aussichtlich in der Zeit von 7 Uhr Morgens bis 11 Uhr Vormittags zeitweise der Verkehr auf der Weichsel eingeschränkt sein.

[Für die Ueberschwemmten.] In Langfuhr ist ein Comité zusammengetreten, um auch dort die Sammlungen zur Linderung des großen Ueberschwemmungs-Unglücks zu fördern. Zum Besten dieser Leidenschaft hat es für Dienstag Abend ein großes Gartenfest im Kleinhammersdorf veranstaltet.

Bei dieser Gelegenheit erinnern wir an unseren vor einigen Tagen brachten Aufruf für die Ueberschwemmten. Beiträge werden in Expedition der „Danziger Zeitung“ jederzeit gern entgegen genommen.

[Pastoral-Conferenz.] Die diesjährige Pastoral-Conferenz für die Provinz Westpreußen wird zu Danzig am 25. und 26. August d. Js. in der Sakristei der St. Marienkirche stattfinden.

[Arbeiter-Wochenkarten.] Dom 15. August d. J. ab gelangen außer den bereits bestehenden noch folgende Arbeiter-Wochenkarten zur Ausgabe:

• Von Danzig nach Brösen 0,80 Mk., von Oliva nach Danzig 1 Mk., von Oliva nach Langfuhr 0,50 Mk., von Oliva nach Brösen 1,70 Mk., von Oliva nach Neufahrwasser 1,80 Mk., von St. Albrecht nach Neufahrwasser 1,70 Mk., von Oliva nach Brösen 1,20 Mk., von Oliva nach Neufahrwasser 1,30 Mk., von Praust nach Neufahrwasser 2,20 Mk.

Diese Karten gelten für sechs aufeinanderfolgende Arbeitstage zu einer täglichen Hir- und Rückfahrt in der vierten Wagenklasse und können an jedem beliebigen Tage gelöst werden.

[Geeamt.] Heute Vormittag trat das Geeamt zu einer Sitzung zusammen, in welcher folgende zwei größere Ereignisse zur Verhandlung kamen:

Die erste Sache betrifft die Strandung des Schraubendampfers „Jenny“, Kapitän Höster, welche wie wir i. S. berichtet haben, am 18. Februar d. Js. in der Nähe der Insel Saltholm stattgefunden hat. Die „Jenny“ war am 13. Februar mit einer vollen Ladung Schwellen von Neufahrwasser nach Ostende in See gegangen. Am 15. Februar trug das Schiff bei Drogendorf-Feuerschiff auf Kreisels, welches immer stärker wurde, so daß der Dampfer Abends zurückdampfte. Am nächsten Tage wurde ein dänischer Bootse an Bord genommen, unter dessen Führung die Reise fortgesetzt wurde. Das Eis trieb mit ziemlicher Strömung nach Nordost, und der Bootse steuerte das Schiff in einer Entfernung von zwei Schiffslängen auf einem Streifen ziemlich eisfreiem Wassers, welches sich zwischen den Eismassen und der Insel Saltholm befand. Kapitän Höster wollte den Curs mehr westlich nehmen, doch der Bootse war anderer Meinung, da er sich nach seinen Landmarken richten müsse. Kurze Zeit darauf lief das Schiff plötzlich auf Grund und bekam sofort die großen Steine, die auf dem Boden der See lagen, mehrere Löcher in den Schiffsrumpf. Kapitän Höster befahl, die Deckslast über Bord zu werfen, doch bevor diese ausgeführt werden konnte, hatte sich das Eis auf Backbord so hoch aufgehäuft, daß das Schiff nach Steuerbord zu kentern drohte. Der Kapitän ließ nun die Rettungsleinen vertheilen und ging mit seiner Mannschaft in die Boote, blieb aber in der Nähe des Schiffes. Als die Mannschaft sah, daß das Schiff sich hielt, ging die Besatzung wieder an Bord, und es wurden nun Notsignale gegeben, auf welche ein Götterlicher Bergungsdampfer erschien. Da es inzwischen Abend geworden war, wurde die Mannschaft an Land gesetzt, während die Offiziere an Bord des Bergungsdampfers gingen und dort die Nacht in der Nähe der „Jenny“ verbrachten. Die „Jenny“ hat seitens Tage festgelegen und konnte nicht eher abgeschleppt werden, bis ein Theil der Ladung auf Leichter übergeladen und durch die Taucher die Löcher gedichtet worden waren. Es waren im ganzen 5 Löcher vorhanden, von denen das eine 8 Quadratfuß groß war. Der Dampfer wurde dann abgeschleppt und zunächst nach Helsingör gebracht, wo er provisorisch gebichtet und später nach Neufahrwasser übergeführt wurde.

Die Kosten der Strandung sind recht erheblich gewesen: das Abbringen hat 18000 Kronen gekostet und die Kosten der Reparatur, die aus der hiesigen Schiffswerft von Johannsen und Co. ausgeführt worden ist, haben circa 60 000 Mk. betragen. Allerdings sind bei dieser Gelegenheit auch Umbauten vorgenommen, welche mit der Karriere in keiner direkten Verbindung gestanden haben. — Der Reichscommissar, Herr Capitän zur See Robenacker, war der Ansicht, daß der Geeamt durch die ungünstigen Eisverhältnisse hervorgerufen sei. Es sei möglich, daß der Bootse durch den von ihm angeordneten Curs zur Strandung beigetragen habe, doch sei das nicht erwiesen. Daher scheint er es als erweisbar an, daß weder der Capitän noch den Steuermann, noch die Mannschaft eine Schuld an dem Unfall treffe. Das Geeamt schloß sich den Ausführungen des Reichscommissars an.

Die zweite Sache betrifft den Untergang des Barschfisches „Concordia“ an der Küste von Südländ. Die Barke, die unter der Führung des Capitän Holtz, der seit 30 Jahren als Schiffer gefahren ist, stand, ist am

10. Dezember 1896 von Liverpool mit einer Besatzung von 12 Mann und einer Ladung Coaks nach Danzig abgegangen und seit dieser Zeit verschollen. Am Morgen des 27. Dezember entdeckten die Strandbewohner an der Westküste von Südländ bei Hojdeberg, daß in der Nacht ein Schiff gestrandet sei. Es wurden Trümmer, später auch eine Leiche und zuletzt Schiffsbücher angeschwemmt, aus denen hervorging, daß das gestrandete Schiff das Danziger Barkenschiff „Concordia“ aus Danzig gewesen sei. Nach und nach sind zehn Leichen an Land getrieben worden. Über das seierliche Leichenbegängnis, welches dem Capitän Holtz und sieben mit ihm angebrachten Seeleuten von der Strandbevölkerung verreitet worden ist, haben wir s. ausführlich berichtet. Die dänischen Fischer haben sich vor dem Strandgericht dahin ausgesprochen, daß das Schiff in der dunkeln und regnerischen Nacht vom 26. zum 27. Dezember auf das äußerste Riff aufgestoßen und sofort entzweit gebrochen sei. Ein Theil der Mannschaft sei, wie mehrere unbekleidete Leichen beweisen, von der Katastrophe im Schiffe überragt worden, jedenfalls weise nichts darauf hin, daß auf dem Schiffe versucht worden sei, die Boote klar zu machen. Das Gericht gab keinen Spruch dahin ab, daß die Ursachen des Schiffbruches nicht aufzuklären seien, wahrscheinlich sei die Strandung durch dicke Lusi und Nebel veranlaßt worden.

[Von einer elektrischen Bahn.] Die Ostdeutsche Kleinbahn-Aktiengesellschaft zu Bromberg hat beschlossen, die von ihr zu erbauende Bahn Bahnhof Briesen-Stadt Briesen mit elektrischer Kraft zu betreiben und hat die gesamte Streckenausrüstung der über 8 Kilometer langen Strecke, sowie die Lieferung der benötigten elektrischen Kraft der Nordischen Elektricitäts-Aktiengesellschaft zu Danzig übertragen, welche diese Anlage im Anschluß an die von ihr zu erbauende Licht-Centrale zu Briesen ausführen wird.

[Schlach- und Viehhof.] In der verflossenen Woche sind geschlachtet worden: 79 Bullen, 24 Ochsen, 91 Ähne, 149 Rinder, 593 Schafe, 4 Ziegen, 859 Schweine und 5 Pferde. Zur Untersuchung wurden von auswärtigen eingeliefert: 109 Rinder, vierzig, 88 Rinder, 120 Schafe, 1 Ziege, 2 ganze Schweine und 171 halbe Schweine.

[Von der Weichsel.] Aus Culm wird heute telegraphisch gemeldet: Weichseltraject wiederhergestellt.

Aus Warschau wird heute telegraphisch 244 (gestern 246), aus Chvalowice heute 3,15 (gestern 3,20) Meter Wasserstand gemeldet.

[Verletzung.] Der bei hiesiger Polizei-Direction seit circa 3½ Jahren beschäftigte Referendar Süßmann ist an das königliche Polizei-Präsidium Breslau verlegt worden.

[Aufmarsch.] Die Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1, welche einen sechswöchigen Urlaub erhalten hatte, um in Uniform Concerte in Hamburg und anderen Städten zu geben, ist, wie uns mitgetheilt wird, überall sehr beifällig aufgenommen worden sind, ist gestern Abend hierher zurückgekehrt.

[Turn- und Festsverein Danzig.] Der Jahresbericht des Vereins über seine Thätigkeit ist höchstens erschienen; er gibt in einem gesonderten Theile auch einen Überblick über das Frauentreffen in unserer Stadt, das auch im abgelaufenen Jahre einen immer größeren Fortschritt zu verzeichnen gehabt hat. Die Männerturnabtheilung hatte am Ende des Vereinsjahrs einen Bestand von 259 Mitgliedern, die Frauenabtheilung einen solchen von 178 Mitgliedern. Die Turnthätigkeit der Männerabtheilung ist recht stark gewesen, an 92 Abenden taten im ganzen 425 Mann, was einen Durchschnittsbefall von 4,51 Mann für einen jeden Abend ergibt. Nicht allein das Gerätturnen wurde gezeigt, sondern es wurden auch sehr zahlreich besuchte Turn- und Ballspiele eingeführt. Eine große Bedeutung für die turnerische Ausbildung der Mitglieder haben die Turnfahrten, bei denen mitunter die Marschleistungen bedeutend sind. Von diesen Turnfahrten wurden 16 in unsere herliche Umgebung unternommen und die Durchschnitts-Marschleistung betrug bei einer Theilnahme von 23 Mann 4½ Meile für jede Turnfahrt. Das auch in dem Namen des Vereins erwähnte Bestreben, seine Mitglieder in den Waffen zu üben, hat nach den Betheiligungssätzen zu urtheilen, nicht die Theilnahme gefunden, als die Turnerei. Unter der Leitung des Herrn Dr. Seiffert wurden an 47 Abenden mit einer Durchschnittsbeiteiligung von 14,8 Mitgliedern Festschläge abgehalten. Die Frauen-Abtheilung ist ebenfalls im Sommer zu Turn- und Ballspielen übergegangen. Die Theilnahme ist eine so starke, daß in zwei getrennten Abtheilungen geturnt werden muß. Es wurde an 195 Abenden mit 762 Mitgliedern geturnt, was einer Beteiligungssiffer von 39,1 für jeden Abend entspricht. 10 Turnfahrten sorgten für Abwechslung im Turnbetriebe. Was den Vermögensstand des Vereins anbelangt, so betrug im abgelaufenen Jahre Einnahme und Ausgabe 3279 Mk. Der Vermögensbestand zeigt die Summe von 1870 Mark, noch höher ist jedoch der durch Beiträge im abgelaufenen Jahr erzielte Betrag von 50–75 Mk.

[Tanz- und Festsverein Danzig.] Der Jahresbericht des Vereins über seine Thätigkeit ist höchstens erschienen; er gibt in einem gesonderten Theile auch einen Überblick über das Frauentreffen in unserer Stadt, das auch im abgelaufenen Jahre einen immer größeren Fortschritt zu verzeichnen gehabt hat. Die Männerturnabtheilung hatte am Ende des Vereinsjahrs einen Bestand von 259 Mitgliedern, die Frauenabtheilung einen solchen von 178 Mitgliedern. Die Turnthätigkeit der Männerabtheilung ist recht stark gewesen, an 92 Abenden taten im ganzen 425 Mann, was einen Durchschnittsbefall von 4,51 Mann für einen jeden Abend ergibt. Nicht allein das Gerätturnen wurde gezeigt, sondern es wurden auch sehr zahlreich besuchte Turn- und Ballspiele eingeführt. Eine große Bedeutung für die turnerische Ausbildung der Mitglieder haben die Turnfahrten, bei denen mitunter die Marschleistungen bedeutend sind. Von diesen Turnfahrten wurden 16 in unsere herliche Umgebung unternommen und die Durchschnitts-Marschleistung betrug bei einer Theilnahme von 23 Mann 4½ Meile für jede Turnfahrt. Das auch in dem Namen des Vereins erwähnte Bestreben, seine Mitglieder in den Waffen zu üben, hat nach den Betheiligungssätzen zu urtheilen, nicht die Theilnahme gefunden, als die Turnerei. Unter der Leitung des Herrn Dr. Seiffert wurden an 47 Abenden mit einer Durchschnittsbeiteiligung von 14,8 Mitgliedern Festschläge abgehalten. Die Frauen-Abtheilung ist ebenfalls im Sommer zu Turn- und Ballspielen übergegangen. Die Theilnahme ist eine so starke, daß in zwei getrennten Abtheilungen geturnt werden muß. Es wurde an 195 Abenden mit 762 Mitgliedern geturnt, was einer Beteiligungssiffer von 39,1 für jeden Abend entspricht. 10 Turnfahrten sorgten für Abwechslung im Turnbetriebe. Was den Vermögensstand des Vereins anbelangt, so betrug im abgelaufenen Jahr Einnahme und Ausgabe 3279 Mk. Der Vermögensbestand zeigt die Summe von 1870 Mark, noch höher ist jedoch der durch Beiträge im abgelaufenen Jahr erzielte Betrag von 50–75 Mk.

[Für das Kriegerdenkmal.] Zum Besten des Fonds für das in Danzig zu errichtende Kriegerdenkmal fand gestern im Kurpark der Westerplatte ein großes Militär-Concert mit Schlachtmusik der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128, unter der Leitung des Herrn Musikdirigenten Reczkowski statt. Leider war der Besuch nicht so zahlreich, als der eble Zweck des Unternehmens es wünschten ließ. Die Ausführung des geschmackvoll zusammengestellten Programms war eine tadellose und das Concert wurde sehr beifällig aufgenommen. Als Novität stand ein humoristisches Polka-Piece „Berliner Volksmusik“ von Böhme auf, welches einen Anklang, und in der üblichen Weise verfehlte der schneidige Janzenmarsch für Heroldstrompeten, die gute Brandenburg allereige seine Wirkung nicht. Den Schluss bildete das große militärische Longemalde „Deutschlands Erinnerungen an 1870/71“ von Saro, wobei der Kurpark prächtig beleuchtet war. Unter den Besuchern des Concertes waren die Spitzen der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden, das Offizierkorps und die Krieger-Vereine vertreten.

[Für das Kriegerdenkmal.] Zum Besten des Fonds für das in Danzig zu errichtende Kriegerdenkmal fand gestern im Kurpark der Westerplatte ein großes Militär-Concert mit Schlachtmusik der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128, unter der Leitung des Herrn Musikdirigenten Reczkowski statt. Leider war der Besuch nicht so zahlreich, als der eble Zweck des Unternehmens es wünschten ließ. Die Ausführung des geschmackvoll zusammengestellten Programms war eine tadellose und das Concert wurde sehr beifällig aufgenommen. Als Novität stand ein humoristisches Polka-Piece „Berliner Vol

Dr. Cunert in Berlin zu. Ueber den Unglücksfall berichtet der „Lokalang.“: Herr Dr. Cunert, der bisher in Gult als Kreisschulinspector fungirte, ist seit dem 1. Juli in gleicher Eigenschaft zur Kreisschul-Inspection Kipdorff verlebt. Vor acht Tagen ist die Familie des Herrn Dr. Cunert von Culm nach Berlin gezogen, Herr Dr. Cunert selbst war am Tage des Unfalls noch nicht in Berlin, sondern befand sich noch in der Sommerfrische. Nachdem Frau Cunert einer in der Frankfurter Allee wohnhaften Familie einen Besuch abgestattet hatte, sprang sie von einem in voller Fahrt befindlichen Pferdebeinwagen trok des Abmahnens des Schaffners während der Fahrt vom Wagen ab und blieb mit dem Kleide am Wagen hängen. Sie wurde unter das linke Hinterrad des Wagens geschleudert, wo sie schwere Verlebungen erlitt, denen sie nach vier Stunden erlag.

K. Thorn, 6. Aug. Die Weichsel füllt jetzt schnell. Auf einzelnen niedrigen Stellen war das Wasser bereits auf die Ländereien getreten, doch ist kein nennenswerther Schaden entstanden, da das Wasser schon wieder abgelaufen ist. Holzstrafen haben seit einigen Tagen nicht mehr die Grenze passiert. Die ersten Strafen werden Montag erwartet. Das Landesgericht ist hier wieder im vollen Umfang ausgekommen.

Stolp, 5. Aug. Dem Hilsweichensteller Rahn wurden beim Zusammenstoß eines Eisenbahnguges in Folge Ausgleitens beide Beine abgeschnitten. Im Krankenhaus ist der Verunglückte gestorben.

Stolpmünde, 6. Aug. Gestern Mittag lief, fast

gleichzeitig mit dem zum Depeschendienst hier stationirten Torpedoboot „S. 28“, der Dampfer

„Stolp“ mit gegen 300 Passagieren hier aus, um das Kaiserpaar auf der Vorberfahrt nach Petersburg zu begrüßen. Bald ließen Rauchwolken die Annäherung der Schiffe vermuten und wenige Minuten darauf tauchten zwei

blendend weiße Punkte hinter dem Horizonte hervor, die mit märchenhafter Geschwindigkeit sich näherten und alsbald die scharfen Linien und den schneidigen Bau der voranpaddenden „Hohenzollern“ und der in kurzer Entfernung folgenden „Sachsen“ erkennen ließen. Kolossale Schwäne gleich, mit von den mächtig arbeitenden Schiffsschrauben aufgeworfenen weißen Schaumbergen hinter sich, zogen die beiden Schiffe heran und erreichten in unglaublich kurzer Zeit (sie waren erst seit einer halben Stunde gesichtet) die Höhe des Hafens, wo sie zur Entgegennahme der Passagiere in einer Entfernung von höchstens drei Seemeilen von der Küste die Maschinen stoppten und nun während eines Zeitraumes von ca. 10 Minuten dem Zuschauer ein fesselndes Bild boten. Der Dampfer „Stolp“ konnte in solcher Nähe der beiden Schiffe passieren, daß von einem erhöhten Platze aus ein gutes Auge unbewußt die Majestäten auf dem Promenadendeck, welche durch Lüderwischen die vom „Stolp“ erklingenden Hurraufe und dargebrachten Flaggengrüne huldreich erwidereten, erkennen konnte.

Königsberg, 6. Aug. Herr Sanitätsrat Dr. Magnus

beging heute sein 50 jähriges Doctorjubiläum in engen Familienkreise. Von den Universitätshäusern war die Erneuerung des Doctordiploms eingetragen.  
K. Allenstein, 6. Aug. Auf der Tagesordnung der gestrigen Stadtoberbörne - Versammlung stand die Regelung der Gehälter der Volksschullehrer nach dem Gesetz vom 3. März d. J. Eine gemischte Commission hatte sich in der Vorberatung auf folgende Sache geeinigt: Grundgehalt für Hauptlehrer 1800 Mk., für Lehrer 1100 Mk., für Lehrerinnen 900 Mk.; Alterszulagen: Hauptlehrer und Lehrer 150 Mk., Lehrerinnen 100 Mk.; Wohnungsgeld: Hauptlehrer 400 Mk., verheirathete Lehrer 300 Mk., unverheirathete Lehrer und Lehrerinnen 200 Mk. Von zwei Seiten wurde für Erhöhung des Grundgehalts auf 1200 Mk. und Erhöhung des Wohnungsgeldes auf 380 bzw. 250 Mk. eingetreten. Da indes die Annahme des Antrages, das Grundgehalt bestehend, aussichtlos erschien, so wurde der Antrag nur auf die genannte Erhöhung des Wohnungsgeldes beschränkt und der selbe mit 15 gegen 4 Stimmen angenommen. Die übrigen Commissionsvorschläge wurden einstimmig angenommen.

K. Angerburg, 5. Aug. Eine besorgniserregende Erscheinung in den Wäldern auch unseres und der benachbarten Kreise ist das massenhafte Auftreten des Wildspitters, „Ronne“ genannt, der (wie schon in voriger Nummer der „Danz. Blg.“ berichtet) in den 1850er Jahren große Strecken unserer ostpreußischen Forsten vernichtete. Neben den majestätischen Waldungen waren auch die prachtvollen Bestände der Rominter Höhe in Mitleidenschaft gezogen.  
Memel, 6. Aug. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ passierte nach sehr guter Fahrt gestern Abend 11 Uhr Memel. Das Wetter ist schön.

## Bermischtes.

Ueber die Prachtcostüme der Kaiserin für den Besuch in Russland berichtet der „Conf.“: Es war uns vergönnt, eine Reihe von Straßen-, Visiten- und Galatoiletten zu sehen, die zur Verwendung für die Kaiserin auf der russischen Reise bestimmt sind. Sind sie auch sämlich durch die Kostbarkeit der Stoffe, die Eleganz des Schnittes, die Sorgfamkeit der Mache und die Abwechslung in der Decoration geeignet, die Anmut und Würde der hohen Frau zu heben, so sind doch darunter viele Toiletten von ganz besonderem Geschmack; sie sind es, die bei den bedeutendsten Momenten der Reise, bei der Einfahrt, bei Galatouren, beim Galahofball getragen werden sollen und zu zeigen haben, daß den französischen Toiletten der russischen Hofgesellschaft die besten deutschen Arbeiten gleichwertig sind. Eine siedersarbige Seidentoilette, mit einer reich mit Perlen bestickten, in Korsettform gearbeiteten Taille und einem faltenreichen Rocke, dessen Rand mit überflüssigen, blühenden Spitzenauflagen bedeckt ist, wird übertroffen durch eine Seidentoilette aus rosafarbenem Damast mit reichem Schweißlinienmuster. Die Taille mit Krägen in der Art der Maria von Medici hat eine leichte Goldstickerei in künstlerischer Linienführung und eine Garnitur aus Goldspitzen, die mit Brillanten besetzt sind. Der Rock dieses weithin wirkenden schweren Damastes ist abschließend ohne Verzierung gelassen. Sehr kostbar ist eine aus schwerem Atlas hergestellte Hofsalottoilette. Unter einem Überwurf aus stoffenweise durchbrochenem rothen Atlas ist in zartem Rosa ein Atlasunterkleid. Die durchbrochenen Stellen sind mit Grämenpistzen, die mit Brillanten überhäuft sind, gemustert. Eine Wolke von rosa Kreppelisse umgibt den Ausschnitt der in ähnlicher Weise ausgestalteten Taille. Diese Toilette ist von großer Wirkung. Nicht minder wundervoll ist die Besuchstoilette aus zartem Liladamast mit weißen Medaillons, in welchen Rosenbüschel eingestreut sind. Während Rock und Jacke aus diesem Stoffe sind, ist eine weiße Atlasweste auf das zierlichste und reichste besetzt mit Rosenbüscheln und Lilablüten in der feinsten Flachstickerei. Dieses Costüm erinnert in der Macht ganz an die Zeit Louis XVI.

Zum Tode des Lieutenants v. Hahnke wird dem „Lok. Anz.“ geschrieben: Das Dunkel, das noch immer über den Verbleib der Leiche

des verunglückten Lieutenants v. Hahnke gebreitet ist, wird jetzt endlich ein wenig gelöst durch eine Nachricht, die seitens einiger auf einer Gebirgsstour in Norwegen befindlichen Hannoveraner hierher gelangt. Einer von ihnen schreibt: „Als wir auf unserem Skys (Führwerk der norwegischen Personenpost) das so wildromantische Gronsdal durchfuhren, machte uns unser Skysgut (Anabe, der obiges Gefährt lenkt) auf die jetzt durch eine eingerammte Stange gekennzeichnete Stelle aufmerksam, an der der Corvetten-Lieutenant v. Hahnke mit seinem Bicyle in den Gronsdal-Elo (= Fluss) abgestürzt ist und den Tod gefunden hat. Etwa 20 Schritte unterhalb des Merkzeichens brach unser Gut plötzlich in lebhafte Rufe aus. Seine scharfen Augen hatten  $\frac{1}{2}$  Meter unter der Oberfläche des hier besonders stark rauschenden Gebirgswassers das bisher unentdeckt gebliebene Fahrrad des Lieutenants v. Hahnke erfaßt. Das Rad lag zwischen zwei Felsblöcken des Flusses eingeklemmt, und durch das so herlich bläulich-grüne Wasser schimmerten klar die beiden durch den Strudel ganz weiß gewaschenen Gummireifen heraus. Die Möglichkeit, daß die Leiche noch in der Nähe der Unglücksstelle in dem Steingerölle des Flusses verborgen ruht, wird durch diesen Fund zur Wahrscheinlichkeit.“

## Hochwasser.

Breslau, 7. Aug. (Tel.) Der Schaden, welcher durch das Hochwasser angerichtet ist, wird ohne Einrechnung des Ernteverlustes auf 70 Millionen Mark geschätzt. Bei der heutigen Stadthauptkasse sind für die Wasserbeschädigten bisher über 115000 Mark eingegangen.

Pest, 6. Aug. Hier ist die Donau noch immer im Steigen begriffen, jedoch droht für die Stadt keine Gefahr. In der Umgebung sind mehrere Orte überschwemmt. Der höchste Wasserstand wird hier erst für Sonntag erwartet.

Wien, 6. Aug. Die Militär-Territorialcommandos wurden telegraphisch ermächtigt im Einberufenen mit den politischen Behörden die einberufenen Reservisten und Landwehrmannschaften in den vom Hochwasser heimgesuchten Bezirken von den Übungen mit der Waffe zu entheben, bezw. die bereits eingerückten Mannschaften zu beurlauben.

## Kleine Mittheilungen.

Stettin, 6. Aug. Ein ziemlich großes Schadensfeuer wühlte heute Nacht auf dem nach dem Volkswerke durchgehenden Grundstück Kleine Odersstraße 3—4, welches zum Theil ausgebrannt ist. Durch die Feuerwehr wurden mittels Rettungsleitern und Seilbremsen 29 Personen gerettet, von denen sechs (zwei Männer, zwei Frauen, zwei Kinder) theils schwer, theils leicht verletzt waren und nach dem Krankenhouse geschafft wurden. An dem Aufkommen eines jungen Mädchens wird geweckt.

Budweis, 6. Aug. Um 8 Uhr früh stand in nächster Nähe der Stadt Budweis ein Zusammenstoß des Schnellzuges von Wien nach Eger mit dem Prager Personenzug statt, wobei 14 Personen leicht verletzt und 4 Wagons beschädigt wurden.

Paris, 7. Aug. (Tel.) Louise Roux, die Mutter eines 4jährigen Knaben, machte kürzlich die Bekanntheit eines Schuhmachers Lechevalier, der beide in seine Wohnung nahm. Wegen seiner Pflegedestrolle von Rameraden verpotzt, erdrostete nun Lechevalier den Knaben, und dessen Mutter stand ihm darin bei. Darauf verübten beide Selbstmord.

Russischuk, 7. Aug. (Tel.) Gestern Nachmittag fand in einem Patronen-Magazin eine Explosion statt, bisher sind 46 Getötete aufgefunden. 60 Verwundete befinden sich in hoffnungstojem Zustand. Fürst Ferdinand verweilte lange im Hospital.

Bombay, 6. Aug. (Tel.) Die amtliche Statistik zeigt einen beunruhigenden Zustand der öffentlichen Gesundheit in Bombay. Es starben hier in der letzten Woche insgesamt 1071 Personen, das ist das Doppelte der normalen Sterblichkeitsziffer. An Cholera starben 220 und an der Pest 18 Personen.

## Kunst und Wissenschaft.

Über eine wichtige Erfindung auf dem Gebiete der Ohrenheilung berichtet der Director der Berliner Universitäts-Ohrenklinik, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Lucas, in dem „Archiv für Ohrenklinik“: Es betrifft die Behandlung der beginnenden Schwerhörigkeit mittels einer von Dr. Breitung in Coburg angegebenen elektromotorisch betriebenen Luftpumpe für Eröffnungsmaßnahmen des Trommelfells. Der Apparat arbeitet nach dem Princip, daß er an Stelle der früher befußt Mobilisierung des schallleitenden Apparates benutzten Ansaugungen der Lust die pneumatische Massage in Form von Pendelschwingungen setzt. Prof. Lucas erklärt, daß er unter Anwendung dieses Verfahrens Besserungen gesehen habe, wie er sie früher niemals erlebt.

Bielefeld, 7. Aug. Der Verlags-Buchhändler August Alasing sen. ist gestern im Alter von 88 Jahren gestorben.

## Letzte Telegramme.

Zur Kaiserreise nach Petersburg. Petersburg, 7. Aug. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt anlässlich der bevorstehenden Ankunft der deutschen Majestäten:

Die Bevölkerung der Hauptstadt, welche diesen Besuch als einen neuen Beweis der Bande der Verwandtschaft und der traditionellen Freundschaft, welche die deutschen Majestäten mit unseren Souveränen und dem kaiserlichen Hause verbindet und gleichzeitig als ein kostbares Unterpfand der zwischen den beiden Nachbarreichen in so glücklicher Weise bestehenden Freundschaftsbeziehungen ausnimmt, heißt den deutschen Kaiser und die Kaiserin aufs herzlichste willkommen.

Auch die übrigen Blätter begrüßen herzlich den Besuch des deutschen Kaiserpaars. Die „Nowoje Wremja“ schreibt: Die Begegnung der Monarchen werde in der ganzen Welt als ein neues mächtiges Unterpfand des Friedens Europas betrachtet. Nichts könne bestimmter sein als die Stellung Deutschlands und Russlands zu einander.

Die „Petersb. Wjedomost“ sagt: Die Gerechtig-

keit erfordert anzuerkennen, daß Kaiser Wilhelm Russland überall zu Hilfe gekommen sei, wo immer die russische auswärtige Politik unterstößt werden konnte. Die Zeit des Berliner Congresses gehört somit der Vergangenheit an.

Reval, 7. Aug. Heute früh bald nach Mitternacht passierte die „Hohenzollern“ die Insel Steenshaer. Das Wetter ist schön. Die See ist ruhig.

London, 7. Aug. Wie das Neuter-Bureau erfährt, hat die griechische Regierung an die Mächte eine Circulardepeche gerichtet, in welcher sie vorschlägt, die Interessen der Bondsbesitzer bei der neuen Anleihe zur Zahlung der Kriegsentschädigung dadurch zu schützen, daß eine Commission, bestehend aus Mitgliedern, die von verschiedenen Finanzhäusern bestimmt sind, ernannt werde.

## Deutschfeindliche Tschechenegesse.

Wien, 7. Aug. Durch eine Prager Drahtmeldung erhält man erst heute die Aunde von tschechischen Ausschreitungen in Brüg. Seit Sonntag werden an jedem Abend die Deutschen von den Tschechen beschimpft und verhöhnt. Gestern kam es zu Thätlichkeiten. In geschlossenen Reihen marschierten große Trupps Tschechen durch die Stadt und stachen mit Messern auf die Deutschen ein. Wiederholte von der Polizei vertrieben, sammelten sich die Tschechen immer aufs neue zu Angriffen gegen Deutsche, von denen sechs schwer und zwei ungefährlich verletzt wurden.

## Standesamt vom 7. August.

Geburten: Photograph Aloisius Arke, S. — Arbeiter Franz Marschallowski, S. — Arbeiter Karl Kinkel, S. — Königl. Eisenbahn-Kanzlist Paul Marquardt, I. — Arbeiter Albert Uterhardt, I. — Gutsbesitzer Otto Roemer, I. — Arbeiter Heinrich Hink, I. — Arbeiter Franz Kohne, S. — Arbeiter Franz Nitsch, I. — Arbeiter Heinrich Taube, I. — Arbeiter Franz Kreßl, S. — Kunstmiedler Wilhelm Tillwig, S. — Unehel.: 3 I.

Aufgebote: Bäckergeßelle Hermann Heinrich Richard Görz und Johanna Theresa Raut, geb. Neger. — Bäckergeßelle August Hermann Wittkowski und Louise Marie Kreuzholz, sämlich von hier.

Heiraten: Oberinspector Gustav Löwe-Reuhof und Elise Feldt hier. — Zimmergeselle Wilhelm Majchek-Drah und Pauline Holtz hier. — Arbeiter August Leichert und Maria Hoffmann, beide hier.

Todesfälle: S. d. Schuhmachers Otto Mirwaldt, I. 3. 4 M. — S. d. See Fahrer Eugen Barth, 5 M. — I. d. Arbeiters Gotthard Mindl, 3 M. — Frau Auguste Johanna Schefler, geb. Polen, 51 J. — Schiffsmimmergeselle Hermann Julius Freundstück, 52 J. — Frau Elisabeth Felgentreber, geb. Siegmund, 26 J. — Rentier Emil Ludolf Friedrich Bühring, 51 J. — I. d. Photographen Ernst Bren, 6 M. — Witwe Katharina Scheel, geb. Abramowski, 76 J. — S. d. Schlossgesellen Wilhelm Rull, 7 M. — S. d. Kaufmann Eduard Duvensee, 13 J. — S. d. Arbeiters Johann Arainik, todgeb. — S. d. Arbeiters August Darga, 5 M.

## Börsen-Depeschen.

### Berlin, 7. August.

Ges.v.B. 41,40 41,30 1880 Russen 103,00 —  
— — 4% innere russ. Adm. 94 67,20 67,05

Petroleum per 200 Pfnd. — Anteile . . . 93,75 93,75

4% Reichs-A. 103,90 103,90 5% Mexikan. 93,00 93,00

3½% do. 103,90 103,80 6% do. 97,60 97,80

3% do. 97,75 97,75 5% Anat. Pr. 90,20 90,20

4% Consols 103,90 104,00 Distr. Südb. 96,75 97,00

3½% do. 104,00 104,00 Actionen . . . 96,75 97,00

3% do. 98,25 98,30 Francon. ult. 150,90 149,60

3½% westfr. Pfandbr. 100,40 100,50 Gronau-Act. 175,40 175,00

do. neu. 100,30 100,50 Marienburg-Act. 191,40 191,00

3% westfr. Pfandbr. 93,25 93,00 do. E.-P. 122,50 122,50

3½% zyp. Pfandbr. 100,75 100,80 D. Delmühle 111,25 110,25

Berl. h. ö. 173,50 173,50 St.-Act. . . . 111,25 110,25

Darmst. Bk. 158,90 159,40 do. St.-Pr. 112,75 113,50

Dan. Priv. Bank — — Harpener 197,75 197,30

Deutsch. Bk. 209,90 209,90 Laurahütte 171,25 171,50

Disc.-Com. 207,50 208,00 Allg. Elekt. G. 280,30 261,00

Dresd. Bank 164,60 163,25 Gr. B. Pferdt. 429,50 425,50

Dest. Erd.-A. ultimo. 232,20 232,10 Destr. Noten 170,45 170,50

5% ital. Rent. 94,70 94,40 Cassa . . . 216,05 216,40

3% ital. gar. 58,00 58,00 London kurz 20,35 —

Eisenb.-Ob. 105,10 105,00 London lang 20,30 —

4% öst. Gbr. 216,15 216,15 Warjachau . . . 216,15 216,15

Petersb. Kurz. Petersb. kurz 216,10 213,90

4% rm. Gold. 90,30 90,30 Petersb. lang — 213,90

Dankdagung.  
Für die vielen Beweise  
herzlichster Theilnahme,  
sowie für die Krank- und  
Blumenspenden aus Anlass  
des Dahinscheidens meines  
geliebten Mannes, unseres  
guten Vaters, sprechen allen  
unsern lieben Verwandten und  
bekannten unsren  
innigsten Dank aus.  
Carthaus, 7. Aug. 1897  
Selma Biber,  
geb. v. Kretzschewski  
und Kinder.

**Auction**  
im Auctions-Lokale  
Löpsergasse 16.  
Montag, den 9. August er-  
öffnet. 12 Uhr, werde ich im Wege  
der Zwangsvollstreckung  
296 St. Herrenfahrtüte und  
ein gr. Repository mit  
Glasbüchern. (17436)  
Öffentlich meistbietend gegen sofor-  
tige baare Zahlung versteigern.

Stützer,  
Gerichtsvollzieher.

## Auction im „Hotel zum Stern“, heumarkt Nr. 4.

Dienstag, den 10. August er., Worm. 10 Uhr, werde ich am  
angegebenen Orte die dagebst untergebrachten Gegenstände:  
3 schwarze schwedische Granit-Obelisken mit Sockel,  
1.77 Mtr., 1.90 Mtr., 2.25 Mtr.;  
ferner: 4 blaue schwedische Marmor-Obelisken, mit und ohne  
Sockel, 1.78 Mtr., 1.80 Mtr.,  
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen  
gleich baare Zahlung versteigern. (17439)

Janisch, Gerichtsvollzieher,  
Breitgasse Nr. 133, I.

### Schiffahrt

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Julia“, ca. 7./10. August.

SS. „Brunette“, ca. 12./15. Aug.

SS. „Agnes“ ca. 13./16. August.

Nach Bristol:

SS. „Annie“, ca. 12./14. August.

Es laden in London:

Nach Danzig: (17439)

SS. „Agnes“, ca. 7./8. August.

SS. „Blonde“, ca. 11./15. August.

Von Antwerpen

fällig:

SS. „Lotus“, ca. 9. August.

Th. Rodenacker.



Nach Krampik  
Dampfboot „Grethe“.

Ablauf Mattenbuden:

8. 10 Uhr Mornittags,

2. 4. 6. 8 Uhr Nachmittags.

17341 Th. Poltrack.

Zum 17233

Confirmanden-Unterricht:

Bibel u. Gesangbücher

in guten Einbänden,

Katechismen,

N. Testamente.

Evangelische

Vereinsbuchhandlung,

Danzig, Hundegasse 13.

Junge Enten,  
lebend auch geschlachtet,  
junge Küchner,  
Lauden,  
Roh,  
ganz und zerlegt,  
empfiehlt sehr preiswert  
Aloys Kirchner,  
Brodbänkeng. 42.

### Reformierte Gemeinde.

Morgen:

**Probepredigt**  
des Herrn Hilfsprediger  
Sommer-Königsberg.

Berreise  
Mitte August.  
Paul Zander,  
Dentist. (17139)

Oscar Fröhlich,  
Langfuhr, Hauptstraße 23,  
Zoppot, Seestraße 11,  
empfiehlt (17444)  
frische, französische  
Pfirsiche,  
franz. Weintrauben,  
frische Birnen,  
Pflaumen u. Tomaten.

Fußboden-Dielen

gehobelt und gespundet, in  
passenden Längen, 1/4 u. 1/2 Dm  
stark, liefert billige (15854)

F. Froese,  
Dampfschneidemühle  
u. Hobelwerk Legan.

**Knauss Pianos**,  
Fabrikat I. Ranges  
HOF-PIANOFORTE-FABRIK  
Johann. Staats-Audienz-  
der gross. gold. TOBLENZ.  
Alleinvertreter  
O. Heinrichsdorff.  
Poggenpohl 76.

**Spirito Sangiorgio**  
aus Mailand

behort sich einem bissigen und auswärtigen hochgeehrten  
Publikum bekannt zu machen, daß derselbe auch dieses Jahr den  
Dominik in Danzig mit seinem seit 20 Jahren hier bekannten  
Schmuckwarenlager besucht hat und seine Ausstellung wie bis-  
her in seiner großen Rude

**nur auf dem Holzmarkt,**

am Eingang der Breitgasse,

sich befindet und mit obiger Firma versehen ist. (17425)

Hochachtungsvoll

Spirito Sangiorgio aus Mailand.

**Danziger Dominik 1897**

Mein Geschäft  
befindet sich nicht mehr am  
Rohlenmarkt, sondern unter  
unserer Breitgasse.  
**G. Cottini.**

### Auctionen.

**Auction**

im Auctions-Lokale  
Löpsergasse 16.  
Montag, den 9. August er-  
öffnet. 12 Uhr, werde ich im Wege  
der Zwangsvollstreckung  
296 St. Herrenfahrtüte und  
ein gr. Repository mit  
Glasbüchern. (17436)  
Öffentlich meistbietend gegen sofor-  
tige baare Zahlung versteigern.

Stützer,  
Gerichtsvollzieher.

# Auf Spel-Fahrrad

gewann Arend in Glasgow die  
Weltmeisterschaft  
über eine engl. Meile.  
Ein Beweis, daß diese Fabrikate engl. und amerik. Rädern  
überlegen sind.

### General-Bertrieb:

**Herm. Kling,**  
Milchkannengasse 23. (17359)

Um einen Beitrag zu lesen zur Linderung der entse-  
lichen Not unserer Brüder in Schlesien, welche zum Theil  
ihr Alles durch Wasser verloren haben, sind Unterzeichnete  
zusammengetreten.

Am Dienstag, den 6. d. Mts.,

6 Uhr Nachmittags,

findet im

## Klein Hammer-Park ein großes Gartenfest

mit Militär-Concert

(Apelle der Fuß-Artillerie unter Firchow)

statt,

dessen Reinertrag dem Oberpräsidium der Provinz Schlesien für  
die Notleidenden zur Verfügung gestellt werden wird.

Wir bitten um recht rege Theilnahme!

Eintrittskarten 50 Pf.

Auch sonstige milde Gaben nehmen die Unterzeichneten zur Ab-  
führung an genannte Stelle gerne entgegen.

Langfuhr, den 6. August 1897. (17440)

von Reibnitz,

General d. Infanterie i. D. Major a. D. u. Stadtbaath.

W. Boll,

J. C. Boldt, von Rohrschmidt,

Stadtverordneter, Rentier.

John Agt., von Rohrschmidt,

Raumann, Hofstaller, Amtsgerichtsrath.

Hofstaller, Rentier.

von Roynski,

General d. Infanterie i. D. Major a. D. u. Stadtbaath.

W. Boll,

J. C. Boldt, von Rohrschmidt,

Stadtverordneter, Rentier.

John Agt., von Rohrschmidt,

Raumann, Hofstaller, Amtsgerichtsrath.

von Reibnitz,

General d. Infanterie i. D. Major a. D. u. Stadtbaath.

W. Boll,

J. C. Boldt, von Rohrschmidt,

Stadtverordneter, Rentier.

John Agt., von Rohrschmidt,

Raumann, Hofstaller, Amtsgerichtsrath.

von Reibnitz,

General d. Infanterie i. D. Major a. D. u. Stadtbaath.

W. Boll,

J. C. Boldt, von Rohrschmidt,

Stadtverordneter, Rentier.

John Agt., von Rohrschmidt,

Raumann, Hofstaller, Amtsgerichtsrath.

von Reibnitz,

General d. Infanterie i. D. Major a. D. u. Stadtbaath.

W. Boll,

J. C. Boldt, von Rohrschmidt,

Stadtverordneter, Rentier.

John Agt., von Rohrschmidt,

Raumann, Hofstaller, Amtsgerichtsrath.

von Reibnitz,

General d. Infanterie i. D. Major a. D. u. Stadtbaath.

W. Boll,

J. C. Boldt, von Rohrschmidt,

Stadtverordneter, Rentier.

John Agt., von Rohrschmidt,

Raumann, Hofstaller, Amtsgerichtsrath.

von Reibnitz,

General d. Infanterie i. D. Major a. D. u. Stadtbaath.

W. Boll,

J. C. Boldt, von Rohrschmidt,

Stadtverordneter, Rentier.

John Agt., von Rohrschmidt,

Raumann, Hofstaller, Amtsgerichtsrath.

von Reibnitz,

General d. Infanterie i. D. Major a. D. u. Stadtbaath.

W. Boll,

J. C. Boldt, von Rohrschmidt,

Stadtverordneter, Rentier.

John Agt., von Rohrschmidt,

Raumann, Hofstaller, Amtsgerichtsrath.

von Reibnitz,

General d. Infanterie i. D. Major a. D. u. Stadtbaath.

W. Boll,

J. C. Boldt, von Rohrschmidt,

Stadtverordneter, Rentier.

John Agt., von Rohrschmidt,

Raumann, Hofstaller, Amtsgerichtsrath.

von Reibnitz,

General d. Infanterie i. D. Major a. D. u. Stadtbaath.

W. Boll,

J. C. Boldt, von Rohrschmidt,

Stadtverordneter, Rentier.

John Agt., von Rohrschmidt,

Raumann, Hofstaller, Amtsgerichtsrath.

von Reibnitz,

General d. Infanterie i. D. Major a. D. u. Stadtbaath.

W. Boll,

J. C. Boldt, von Rohrschmidt,

Stadtverordneter, Rentier.

# Beilage zu Nr. 22710 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 7. August 1897 (Abend-Ausgabe.)

## Handelstheil.

(Fortsetzung.)

### Schiffsnachrichten.

Kopenhagen, 5. Aug. Der Dampfer „Ardrishai“ ist auf Ellegund gestrandet; er hat den Oberbaum voll Wasser.

London, 7. Aug. (Tel.) Das englische Schiff „Martha Graft“ (Capitän Davies) ist auf der Reise von Cardif nach Rio Grande bei Mostrads gestrandet. Schiff und Ladung sind total verloren. Von der Beplung sind nur die beiden Steuerleute und zwei Matrosen gerettet. Die übrigen Matrosen sind ertrunken.

Newyork, 6. Aug. Das deutsche Schiff „Otto“, am 10. Juni von Swinemünde nach Newyork abgegangen, ist bei Fire Island gestrandet.

Newyork, 6. Aug. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „Andalusia“ von Hamburg kommend, und die von Bremen kommenden Schnell- resp. Postdampfer „Saale“ und „Bremen“ sind hier eingetroffen.

### Betreibezuhr per Bahn in Danzig.

Am 7. Aug. Inländisch 15 Waggons: 2 Rübsaat, 13 Roggen, Ausländisch 25 Waggons: 1 Bohnen, 21 Aleie, 8 Rübsaat.

[Berichtigung.] Um Rohzuckerbericht von Otto Gerike vom 6. Aug., Abends 7 Uhr, soll es heißen Sept. 8.55 M.

### Börsen-Depeschen.

Hamburg, 6. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 170 bis 182. — Roggen flau, mecklenburger loco 134 bis 146, russischer loco ruhig, 96. — Mais 90. — Hafer behauptet. — Gerste bebt. — Rüddel fest, loco 60 Br. — Spiritus (unvergossen) fest per Aug. — Sept. 19<sup>1/4</sup> Br., per Sept.-Oktbr. 19<sup>1/8</sup> Br., per Oktober-November 19<sup>1/2</sup> Br., per November-Dezbr. 18<sup>1/4</sup> Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sach. — Petroleum mait. Standard white loco 4.85 Br. — Bewölkt.

Wien, 6. Aug. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 10.99 Br., 11.01 Br., per Frühjahr 10.98 Br., 11.00 Br. — Roggen per Herbst 8.48 Br., 8.50 Br., do. per Frühjahr 8.60 Br., 8.65 Br. — Mais per Juli-August 5.04 Br., 5.06 Br., per Sepbr.-Oktbr. 5.13 Br., 5.15 Br. — Hafer per Herbst 6.36 Br., 6.38 Br.

Wien, 6. Aug. (Schluß-Courier.) Getreide. 4<sup>1/2</sup> Papierrente 102.10, österr. Silberrente 102.25, österr.

Goldrente 123.40, österreichische Kronenrente 101.35,

ungarische Goldrente 122.70, ungarische Kronen-

Anleihe 100.25, Österreichische 60 Löffel 146.00,

türkische Löffel 64.10, Länderbank 241.50, öster-

reichische Credit 369.50, Unionbank 303.00, ungar.

Creditbank 404.00, Wiener Bankverein 260.00,

Wiener Nordbahn 271.50, Buschlehrdr. 555.50,

Elbehalbbahn 260.00, Ferd. Nordbahn 3425.00,

Österreichische Staatsbahn 351.00, Lemberg-Tschernowitz 284.00, Lombarden 84.75, Nordwestbahn 255.00,

Paribusbahn 211.00, Alp.-Montan 139.40, Tabak-Act.

161.00, Amsterdam 99, deutsche Pläne 58.70, Londoner Wechsel 119.50, Pariser Wechsel 47.60, Napoleons 9.52, Marknoten 58.70, russische Banknoten 1.26%, Bulgar. (1892) 112.75, Brüder 265.00, Tramway 469.

Amsterdam, 6. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, so. per November 196. — Roggen loco flau, do. auf Termine flau, per Oktober 112, do. per März 116, do. per Mai 115. — Rüddel loco 31<sup>1/4</sup>, do. per Herbst 30<sup>1/2</sup>, do. per Mai 30<sup>1/4</sup>.

Antwerpen, 6. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste fest.

Paris, 6. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.)

Weizen fest, per August 26.65, per Sept. 26.00, per Sepbr.-Dezbr. 25.80, per November-Febr. 25.75. — Roggen ruhig, per Aug. 16.65, per Nov.-Febr. 16.50.

— Mehl steigen, per August 53.85, per Sept. 55.00, per Sept.-Dez. 54.85, per Nov.-Febr. 54.65. — Rüddel ruhig, per August 60.75, per Sept. 60.75, per Sept.-Dezbr. 61.25, per Januar-April 62.00. — Spiritus ruhig, per August 38.75, per Sept. 37.75, per Sept.-Dezbr. 36.50, per Jan.-April 36. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 6. Aug. (Schluß-Courier.) 3% franz. Rente 105.25, 5% italien. Rente 94.37, 3% portugiesische Rente 22.20, 4% Rumänen 96.90, 50.4% Russen 1889 102.90, 4% Russen 1894 67.45, 3<sup>1/2</sup>% Russen-Anl. 102.20, 3% Russen 96.98, 20.4% Gerben 67.10, 4% span. äußere Anleihe 61<sup>1/2</sup>, converteirte Türken 22.35, Türkenseite 119.00, 4% türkische Priorität. Ögl. 1890 459.00, Türk. Tabak 342.00, Meridianbank 669.00, österreich. Staatsbahn 759.00, B. d. France 3635. B. de Paris 873.00, B. Ottomane 589. Erd. Lyon 786. Debets 748. Lagn. Etats 116. Rio Tinto-Aktion 565, Robinson-Aktion 222, Suez-Kanal-Aktion 3289. Wechsel auf Amsterdam kurz 25.93, Wechsel auf deutsche Pläne 122<sup>1/2</sup>, Wechsel a. Italien 49<sup>1/4</sup>, Wechsel London kurz 25.09, Cheq. a. London 25.10<sup>1/2</sup>, Cheq. Madrid kurz 378.40, Cheq. Wien kurz 207.87, Huanchaca 52.00.

London, 6. Aug. (Schluß-Courier.) Englische 27<sup>1/4</sup> Consols 113<sup>1/4</sup>, italienische 5% Rente 93<sup>1/2</sup>, Lombarden 7<sup>1/2</sup>, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103<sup>1/2</sup>, conv. Türk. 22<sup>1/2</sup>, 4% ungarische Gold-

rente 103<sup>1/4</sup>, 4% Spanier 62<sup>1/2</sup>, 3<sup>1/2</sup>% Ägypter 103<sup>1/2</sup>, 4% unif. Ägypter 107<sup>1/2</sup>, 4<sup>1/2</sup>% Trib.-Anleihe 109, 6% conf. Mexikaner 96<sup>1/2</sup>, Neue 93, Mexik. 95, Ottom. 13<sup>1/2</sup>, de Beers neue 28<sup>1/2</sup>, Rio Tinto 22<sup>1/2</sup>, 3<sup>1/2</sup>% Rupees 63<sup>1/2</sup>, 6% fund. argent. Anleihe 84<sup>1/2</sup>, 5% arg. Goldanleihe 86<sup>1/2</sup>, 4<sup>1/2</sup>% äußere Arg. 59, 3% Reichs-Anleihe 97<sup>1/4</sup>, griech. 81 Anl. 30, do. 87. Mon.-Anl. 35, 4% Griechen 89, 26, brasil. 89er Anl. 64, Plakatdisc. 7<sup>1/2</sup>, Silber 25<sup>1/2</sup>, 5% Chinesen 101, Canada-Pacific 73<sup>1/2</sup>, Centr.-Pacific 10<sup>1/2</sup>, Denver Rio Preferred 48<sup>1/2</sup>, Louisville u. Nashville 59<sup>1/2</sup>, Chicago Milwaukee 92<sup>1/2</sup>, Nort. West. Pres. neue 34<sup>1/2</sup>, North. Pac. 48, Newy. Ontario 17, Union Pacific 8<sup>1/2</sup>, Anatolien 90, Anaconda 68<sup>1/2</sup>, Incandescent 21<sup>1/2</sup>, London, 6. Aug. An der Aukte - Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 6. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig, abwartend.

Liverpool, 6. Aug. Getreidemarkt. Weizen 1-11<sup>1/2</sup> d., Mehl mitunter 1/2 d. höher, Mais stetig. — Regenwetter.

Petersburg, 6. Aug. Wechsel London (3 Mon. 93.90, do. Berlin (3 Monate) 46.00, Cheques auf Berlin 46.27<sup>1/2</sup>, Wechsel Paris (3 Monate) 37.32<sup>1/2</sup>, Privat-discont 4<sup>1/2</sup>, Russ. 4% Staatsrente 99, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4% Goldanl. von 1884 148.00, do. 5% Prämien-Anleihe von 1884 285<sup>1/2</sup>, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 245<sup>1/2</sup>, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 205<sup>1/2</sup>, do. 4<sup>1/2</sup>% Boden-credit-Pfandbriefe 156<sup>1/2</sup>, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emis. 469, do. Discontobank 670, do. internationale Handelsbank 1. Emis. 572, Russische Bank für auswärtigen Handel 415, Mariahauer Commerzbank 475, Gesellschaft für elektrische Beleuchtung 638.

Petersburg, 6. Aug. Productenmarkt. Weizen loco 10.50. — Roggen loco 6.00. — Hafer loco 3.60-3.95. — Leinsaat loco 10.75-11.00. — Wetter: Trübe.

Chicago, 5. Aug. Weizen anfangs fallend auf Nachrich-

ten aus Liverpool und zunahme der Eingänge, dann lebhafte Reaktion auf Exporthäuser. Später auf Liquidation wieder fallend. Schluß schwach.

Mais einige Zeit nach Gründung fallend auf günstiges Wetter im Westen; dann trat auf Deichungen der Börsiers eine Steigerung ein. Später im Einklang mit dem Weizen wieder fallend. Schluß willig.

Newyork, 6. Aug. Wechsel auf London i. G. 4.85.

Röther Weizen loco 0.89<sup>1/2</sup>, per Aug. 86<sup>1/2</sup>, per Sept. 0.84<sup>1/2</sup>, per Dezbr. 0.84<sup>1/2</sup>, unverändert. — Mehl

loc 3.40. — Mais 31<sup>1/4</sup>. — Zucker 3<sup>1/4</sup>.

### Wochenschau vom Danziger Getreidemarkt.

Danzig, 7. August 1897.

(Vor der Börse.)

heiher Sonnenschein, lustiges Wetter haben Landwirthe eine Blüde großer Sorgen abge-

nommen, haben bewirkt, daß dieselben wieder hoffnungsvoll auf die begonnene Ernte blicken. Freilich hat Getreide durch die Nässe gelitten, stellenweise wird über Auswuchs geklagt, doch dürfte günstiges Wetter vielen Schaden ausgleichen. Wiederkehrende nasse Tage würden die Lage kritisch gestalten. Möge all Deutschland trockenes Wetter zur Beendigung der Ernte beschert sein! England hat bis jetzt wärmstes, trockenes Wetter und berichtet, daß die Ernte in vollem Gange ist, kein Besther sich in Probefeld seit licht. Frankreich dürfte auch im Norden die Weizenernte beendet haben, überall sind Landwirthe unzufrieden, trocken wird dieselbe unverändert 7<sup>1/2</sup> bis 8 Millionen Tonnen geschlagen. Ungarn macht offiziell neue Ertragsangaben, Weizen 2.7, Roggen 0.96 Millionen Tonnen, das sind an 200 000 Tonnen Weizen und 60 000 Tonnen Roggen geringere Resultate als vor 14 Tagen angegeben. Von den Donauländern nichts neues. Antwerpen berichtet, daß Proben und Öfferten neuen Weizens und Roggen von der Donau vorgelegen, daß Qualität sehr gering, kaum bezugsfähig sei. Der Optimist Herr Thomann berechnet die amerikan. Ernte am 1. August 97<sup>10</sup>, Winter-, 6<sup>10</sup> Sommerweizen, zusammen 15 800 000 Tonnen. Indien und Australien haben reichlichen Regen.

Von Weizen sind:

In dieser Woche	In den gleichen Wochen
1897	1895
do.	do.
die offiziellen amerikanischen Bestände. 486 000	1 275 000
gegen die Vorwoche. +53 000	-11 000
nach westeuropäischen Häfen verladen ...	153 000
gegen die Vorwoche. +42 500	-7 000
seit 1. August 1896 verladen letzte 52. Woche	8 838 000
schwimmend nach England	179 000
nach dem Continent.	155 000
jusammen	334 600
gegen die Vorwoche. +8 000	-30 000

Die Märkte von Newyork und Chicago waren anfangs der Woche stark steigend, verloren dann 3 Mk., schließen aber noch immer 4 und 3<sup>1/2</sup> Mk. höher als

ausnehmen, von dessen Insel bekanntlich die Balletvorstellung auf schwimmender Bühne stattfinden wird.

Und Petersburg? Nun auch Petersburg macht abgesehen von den offiziellen Anordnungen, außergewöhnliche Anstrengungen, um Deutschlands Kaiser einen zum mindesten ebenso glänzenden Empfang zu bereiten, wie er dem verehrungswürdigen Herrscher Österreich-Ungarns im April zu Theil geworden.

Gegenüber den zu erwartenden französischen Gästen gebären sich einige russische Zeitungen sehr eigenartig. Die thörigsten Pläne, entsprungen dem Hirn einiger Phantasten, werden erörtert. Hier will ein „Ueberrusse“ Vorlesungen veranstalten lassen, damit die lieben französischen Matrosen das „theure Russland“ besser kennen und würdigen lernen, dort hat ein Anderer die Idee, auf dem Manöverfelde allerhand sentimentale lebende Bilder zu stellen, einen Kinderfackelzug, einen Bauernlantz und was weiß ich nicht alles zu veranstalten. Ein Blatt stellt die Ankunft einer ganzen französischen Flottille in Aussicht. Fünzig Schiffe mit mehreren Tausend Franzosen würden kommen und sich faures Empfang ansehen.

„Wie stolz das klingt!“ Nicht fünfzig Franzosen werden kommen oder, wie der „Terminus technicus“ lautet, „herbeikommen“, um zwischen ob Felix der Lederne die bewilligten 500 000 Franken auch entsprechend an den Mann zu bringen versteht.

Ist es ein Rätsel, woher die Galomanie speziell in St. Petersburg kommt? Gerölt nicht für den, der die Leute hier kennt. Früher war es eine Domäne des Adels, in Paris gewesen zu sein, ein glattes Französisch zu sprechen und gelegentlich

vor acht Tagen, Greifbare Waare bezahlte Newyork 134, September 127, Dezember 128 Mk. Europa muß ausgedehnteste Ankäufe gemacht haben; für Getreide August von atlantischen Häfen zu laden sind 147 Dampfer gechartert, deren Laderaum 600 000 Tz. angegeben wird. Die Fracht ist nach England ungefähr 10 Mk., nach dem Contingent 11<sup>1/2</sup> Mk. höher als voriges Jahr, weil die Dampfer des neuen Zollgesetzes wegen von Europa keine Fracht finden. Die Läger bleiben trotz der angegebenen kleinen Zunahme der sichtbaren Bestände beschränkt. Am 1. August werden die Weizenläger aufgegeben:

1897	1896	1895	1894
do.	do.	do.	do.
von Newyork 16 500	44 000	95 000	221 000
von Chicago 104 000	331 000	445 000	501 000

Mindestens das zehnfache Quantum des Lagers wird aus erster Stadt als täglicher Umsatz angegeben.

England blieb sehr fest und erhöhte seine Preise 4-5 M.; nicht nur für greifbare Waare, sondern auch auf September-Abbildung bezahlt es Californien bis 158 M. rother Weizen nach Qualität 133-147 M.

Die Läger haben weiter abgenommen. Liverpool hat nur 51 000 Tz. Weizen-Lager gegen 100 000 Tz. am 1. Juli und 29 000 gegen 46 000 Tz. Englische Fachblätter röhren sich, daß sie lange vorher auf die Abnahme der Vorräthe, auf den unvermeidlichen Bedarf aufmerksam gemacht haben. Waren Kaufleute ihnen gefolgt und hätten früher gekauft, dürften sie jetzt im Weltbewerb mit dem Continent nicht höhere Preise zahlen. Propheten gelten nie in ihrem Vaterlande, das sollten die Herren wissen und auch eingedenken, daß alle statistischen Berechnungen, so sorgsam dieselben gegeben, oft trügerisch sind.

Frankreich soll vieles auf Abladung erworbene haben, es hat seine Pre

Hamburg, 5. Aug. Schmalz. Squire-Schmalz in Lierces 25,50 M., in Firkins 112 lbs. 26,00 M., Ringen 25,00 M. in unverändert.

Antwerpen, 5. Aug. Schmalz steigend, 56,00 M.

Sept. 58,50, Sept.-Dez. 58,00, Dezbr. 59,25. — Speck unverändert. Bachs 66—70 M. Short middles 75 M.

August 75,00 M. — Terpeninöl unverändert, 56,50 M. Sept.-Dezbr. 54,50 M. spanisches 55 M.

### Butter und Räse.

Berlin, 6. Aug. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Wir können in dieser Woche immer nur noch von einem ruhigen Geschäftsgang berichten, die Zuführungen sind ebenfalls sehr gering und lag zu einer Preiserhöhung keinen Grund vor.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notierungskommission. (Alles für 50 Kilogr.) hof- und Senatschafsstücker Ia. 96 M., IIa. 92 M., abfallende 88 M.

Landbutter: preußische und litauische 75 M., neubrücher 75 M., pommerische 75 M., polnische 72—76 M., schlesische 75—77 M.

Berlin, 6. Aug. (Original-Bericht von Carl Mahlo.) Räse. Gut gefragt ist frischer haltbarer Qu.-Bachsteinhähne. Bezahlte wurde: Für prima Schweine, echte und schnittreif, 80—90 M. secunda, ost- und west-

preußischer 1. Qual. 68—75 M., 2. Qual. 52—60 M., echten Holländer 70—80 M., Limburger, in Stücken von 1/4 Pfund 38—42 M., Quadrat-Bachsteinhähne 9—12 M., 16—21 M. per 50 Kilogr. — Gier. Bezahlte wurde 2,45—2,95 M. per Schoch, bei 2 Schoch Abzug per Riese (24 Schoch).

### Petroleum.

Anversen, 6. Aug. (Schlußbericht) Raffinirtes Lippe weiß loco 15/4 bez. u. Br. per August 15/4 Br., per Aug.-Sept. 15/4 Br. Ruhig.

### Gisen.

Glasgow, 6. Aug. (Schluß) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 2 d. Warrants Middleborough III. 39 sh. 8 1/2 d.

Saare, 6. Aug. Raffee. Good average Santos per August 44,00, per Septbr. 44,25, per Dezember 44,75. Schleppend.

### Wolle und Baumwolle.

Liverpool, 6. Aug. Baumwolle. Umsatz 12000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Steigend. Brasilianer 1/2 höher. Middle-amerikanische Lieferungen: Stetig. Aug.-Septbr. 41/4 Räucherpreis, Septbr.-Oktbr. 42/4—43/4 Räucherpreis.

### Berliner Fondsbörse vom 6. August.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Gesamthaltung für heimische solide Anlagen mit Einschluß der Reichsanleihen und Consols. Fremde Fonds behauptet und ruhig; Italiener fester; Mexikaner weichend. Der Privatdiscont wurde mit 2 1/2 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien und

Oktbr.-Novbr. 30/4—31/4 Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. 32/4 do. Dezbr.-Januar 35/4—36/4 Räucherpreis, Januar-Februar 36/4—37/4 do. Febr.-März 37/4 do. März-April 38/4 Verkäuferpreis, April-Mai 38/4 do. Mai-Juni 39/4—30/4 Räucherpreis.

### Schiffsliste.

Reedereiwohler, 6. August. Wind: N. Angekommen: Minna (SD), Schindler, Newcastle, Kohlen und Coaks. — Hero (SD). Duis, Leer, Güter. Gezeit: Gina (SD), Duwehand, Amsterdam, Güter. — D. Siebler (SD), Peters, Ostende, Holz. — Ariadne (Segel-Lust-Yacht), Apenhaven.

7. August. Wind: S.

Gezeit: Theodor Burchard (SD), Dedor, Newcastle, Zucker und Holz. — Albia, Jungher, Sonderburg, Holz. — Catharina, Hob, Brake, Holz. — Johann Friedrich, Behrens, wieder gezeitet.

Nichts in Sicht.

### Einlager Kanalliste vom 5. August.

Schiffsgesäße. Stromab: D. „Bromberg“ Bromberg, diverse Güter. Ferd. Arahn, — D. „Julius Born“ Elbing, diverse Güter. Ad. v. Riesen. — P. Comulski, Brom-

berg, 100 To. Zucker, Cohrs und Amme. — D. Sprengel, Reuteich, 45,5 To. Raps, D. J. Weigle, — J. Scheer, Osterode, 47 To. Roggen, Anker, Danzig. Stromauf: 6 Rähne mit Kohlen, 2 Rähne mit Gütern, 1 Kahn mit Weizen. — D. „Wanda“, Danzig, diverse Güter. Pichotta Grauden, — D. „Anna“, Danzig, diverse Güter. Rud. Ach. Thorn.

6. August.

Stromab: D. „Neptun“, Braudem, diverse Güter. Ferd. Arahn, — D. „Weichsel“, Thorn, diverse Güter. Johs. Ich. — D. „Frisch“, Elbing, diverse Güter. Ad. v. Riesen. — G. Schmidt, Bromberg, 118 To. Zucker, Cohrs und Amme Nachfolger, Danzig.

Stromauf: 6 Rähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Holz. — D. „Ziegendorf“, Danzig, diverse Güter. Aug. Jeder, Elbing.

### Thorner Wechsel-Rapport v. 6. Aug.

Wasserstand: 2,80 Meter. Wind: NW. — Wetter: heiter, warm.

Stromab: Vor Danzig nach Warshaw: 1 Kahn, Kawczinski, Bestmann, 84 000 Kilogr. Rohschwesel.

Stromab: 1 Kahn, Okonkowski, Hoffmann, Nieszawa, Grauden, 100 000 Kilogr. Feldsteine.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe 4 1/2 Rente 101,60 p. Hyp.-AB.XXI.-XXII.

do. do. 103,90 Rumän. amort. 4% Rente 90,20 unk bis 1905

do. do. 103,80 Rum. amort. 1894 90,30 Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. 101,20

do. do. 97,75 Türk. Admin.-Anleihe 93,75 do. do. 98,25

Consolidirte Anleihe 104,00 Türk. conv. 1/3 Anl. a.D. 22,05

do. do. 108,00 Consol de 1890 do. Stettiner Nat.-Hypothe. 91/2

do. do. 98,30 Serbische Gold-Pfdbr. 93,75 Stett. Nat.-Hyp. (110) 4

do. do. 100,10 do. neue Rente 66,00 do. do. 101,20

Östpreuß. Prov.-Obig. 100,10 Griech. Goldbank d. 1893 29,00 Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr. 105,20

Weißr. Prov.-Obig. 100,50 Dilect. Anl. d. 1890 97,60 Russ. Central- do. 122,40

Danig. Städts.-Anleihe 100,50 Einenb. St.-Anl. 93,00 Russ. Bod.-Pfdbr. 100,20

Landsh. Centr.-Pfdbr. 100,25 Buenos Aires Provinz. 30,20

Weißpreuß. Pfandbriefe 100,50 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

do. neue Pfandbr. 100,50 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

Weißpreuß. Pfandbriefe 93,25 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

Posenj. Rentenbriefe 104,70 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

Prem. 104,80 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

Posenj. neue Pfdr. 104,25 Russ. Hypoth.-Pfdbr. neu gar. 31/2

Ausländische Fonds.

Desferr. Goldrente 105,00 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

do. Papier-Rente 41/2 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

do. do. 101,00 Meininger Hyp.-Pfdbr. 41/2

do. Silber-Rente 102,40 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

Ungar. Staats-Silber 102,30 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

do. Eisenb.-Anleihe 104,70 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

do. Gold-Rente. 104,25 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

Russ. Engl.-Anl. 1880 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

do. Rente 1883 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

do. Rente 1884 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

Anleihe von 1889 103,50 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

do. 2. Orient. Anleihe 104,50 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

do. 3. Orient. Anleihe 105,00 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

do. Nicia-Oblg. Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

do. 5. Anl. Stieg. Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

Poln. Liquidat. Pfobr. Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

Poln. Pfandbriefe 104,40 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

Italienische Rente 94,40 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

do. neue, steuerfr. 93,90 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

do. am. S. zu 20% St. 93,00 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

Pester Commerz-Pfdbr. 99,75 Russ. Hypoth.-Pfdbr. 31/2

Rumän. amort. Anleihe 5 101,60 p. Hyp.-AB.XXI.-XXII.

Rumänische 4 % Rente 90,20 unk bis 1905

Rum. amort. 1894 90,30 Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. 101,20

Türk. Admin.-Anleihe 93,75 do. do. 98,25

do. conv. 1/3 Anl. a.D. 22,05

do. Consol de 1890 do. Stettiner Nat.-Hypothe. 91/2

do. neue Rente 66,00 do. do. 101,20

do. unkündb. b. 1905 31/2 99,30

Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr. 105,20 Russ. Central- do. 122,40

Russ. Bod.-Pfdbr. 100,20 Russ